

Jugendhaus Park In



Jahresbericht 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Obmanns	5
Beratung und Begleitung im Park In	6
Neues aus dem Tonstudio	8
Über Beziehungen	10
Eine kurze Geschichte des Park In-Kellers	12
Gartenprojekt – Offene Jugendarbeit im Freien	14
New challenges	16
Bericht 2021	20
Statistik	28
Danke	32
Basics	34

Impressum

Verein „Kuratorium Lambichler Jugendhaus – PARK IN“
Thurnfeldgasse 10
6060 Hall in Tirol
+43 (0)699-17419171
www.parkin.at
parkin.hall@parkin.at
Redaktion: Team Jugendhaus Park In und Vereinsvorstand
Druck: pinxit, Absam
Layout: Clemens Bartenbach



Vorwort des Obmanns

Liebe Freundinnen und Freunde des Park In, die an dieser Stelle im vergangenen Jahr geäußerte Hoffnung, dass sich die Haller Jugend im Jahr 2021 wieder ohne Coronabedingte Einschränkungen im Park In wird treffen können, hat sich leider nicht bewahrheitet. Vielmehr war die Arbeit unseres Teams auch im vergangenen Jahr von vielen Einschränkungen und auch von den Auswirkungen der Pandemie und den damit verbundenen sozialen und zwischenmenschlichen Folgen für die Jugendlichen von Hall stark geprägt. Individuelle Beratungsleistungen und Kleingruppen-Arbeit statt Barbetrieb und Veranstaltungen waren das Gebot der Stunde.

Der angekündigte und längst fällige Barumbau konnte 2021 jedoch erfolgreich vollzogen werden. Nach Mauerabbruch und Totalumbau erstrahlt dieser Bereich nun in neuem Glanz und bietet viele neue Möglichkeiten, die jungen Menschen in den Küchen- und Barbetrieb zu integrieren und mit ihnen zu kochen und ins Gespräch zu kommen. Dank der Covid-bedingten geringeren Ausgaben in der Projektarbeit und im Bereich der Veranstaltungen sowie durch den

Einsatz der eigenen Arbeitskraft und der Mithilfe der Jugendlichen konnte die Finanzierung des Barumbaus ohne zusätzliche Fördermittel gestemmt werden. Mein Dank gilt auch der professionellen Durchführung der Arbeiten durch die beteiligten Haller Tischlerei- und Elektroinstallationsbetriebe.

Für das Jahr 2022 wird es verstärkter Anstrengungen bedürfen, das Niveau an Besucherinnen und Besuchern aus 2019 wiederherzustellen. Aber ich bin zuversichtlich, dass uns dies mit unserem professionellen Team rund um Mag. Alexander Eder, welches im Jahr 2021 zwei Neuzugänge zu verzeichnen hatte, gelingen wird.

Euer
Domenico Rief
Obmann des Kuratoriums Lambichler Jugendhaus Park In

Beratung und Begleitung im Park In Alexander Eder

Die professionelle Beratung und Begleitung unserer jugendlichen Besucher*innen hat sich zu einem wesentlichen Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit und somit auch im Park In entwickelt. Bedingt durch die Covid 19-Pandemie beobachten auch wir eine stark gestiegene Nachfrage nach konkreter Unterstützung bei Jugendlichen. Unterstützungsangebote werden vom Team jeweils bedarfsgerecht und individuell zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, mit den jungen Menschen gemeinsam ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern, Lebenslagen zu verbessern und die Fähigkeit zur Selbstorganisation zu fördern. Zugleich darf dabei der lustvolle, freizeitpädagogische Charakter des Jugendzentrums nicht in den Hintergrund treten.

Zur Erreichung dieser Ziele bietet das Park In jungen Menschen einen kostenfreien Zugang zu niederschwelliger Beratung. Meist laufen diese Prozesse wenig formalisiert ab. Die jugendlichen Besucher*innen wissen, dass die Jugendarbeiter*innen jederzeit ein offenes Ohr haben und nutzen die meist bereits vorhandene Beziehung zu den erwachsenen Fachkräften, um sich eine Rückmeldung oder zusätzliche Blickwinkel zu den klassischen Themen der jugendlichen Altersphase (Ablösung vom Elternhaus, Beziehungen, Risikoverhalten, u.ä.) zu holen. Allerdings ergeben sich auch aus unverbindlichen Gesprächen immer wieder konkrete Beratungssituationen, welche dann von den Jugendarbeiter*innen im Rahmen

ihres Auftrages und ihrer zeitlichen Ressourcen wahrgenommen werden.

Der Barbereich dient im Alltag des Jugendzentrums als Ort der Kommunikation und des Beziehungsaufbaus. Hier entwickeln sich Gespräche zu den verschiedensten Themen oder die Jugendlichen offenbaren direkt eine konkrete Fragestellung. Aus der Kommunikation heraus stellt der/die Jugendarbeiter*in ein zum Thema passendes Gesprächsangebot zur Verfügung. Im Wesentlichen lassen sich drei unterschiedliche Gesprächssettings beschreiben, die sich immer wieder in der alltäglichen Arbeit im Park In ergeben:

•Die **akuten Krisengespräche** - Hier ist es meist dringend notwendig, sich gemeinsam mit den Betroffenen in einen ruhigen Bereich des Hauses zurückzuziehen, die/den Jugendliche*n erst einmal erzählen zu lassen und daraufhin im Gespräch vor allem für Entlastung zu sorgen. Je nach Thema geht es oft um Weitervermittlung an spezialisierte Stellen mit einer stärkeren Spezialisierung auf Krisenintervention- und/oder Beratungstätigkeit.

•In vielen Fällen geht es den Jugendlichen einfach darum, ihre Themen mit einem Erwachsenen unabhängig von der Schule und dem Elternhaus in einem Gespräch zu reflektieren. Diese **lebensweltorientierten Gespräche** lassen sich je nach Thema oft direkt

an der Bar führen, wobei die Einbindung anderer Jugendlicher im Sinne eines moderierten peer-to-peer-Ansatzes bei manchen Fragestellungen besonders wertvoll sein kann. Klassische Themen dieser Gespräche sind Konsum von legalen und illegalen Substanzen, Mobbing im Freundeskreis und in der Schule, Sexualität, Geschlechteridentitäten, u.ä.

•Bei störendem Sozialverhalten im Haus oder Verstößen gegen die Hausregeln werden die Jugendlichen zu einem **Sanktions- bzw. Reflexionsgespräch** geladen. In diesem Fall geht es darum, das eigene Verhalten nochmals aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Die Jugendarbeiter*innen legen diese Gespräche grundsätzlich ressourcenorientiert und nicht vorwiegend zur Klärung von Schuldfragen an. Es geht nicht darum das Verhalten der Jugendlichen zu bewerten, sondern gemeinsam zukünftige Strategien zu finden, die weniger fremd- oder selbstschädigend sind.

Wichtig ist aus meiner Sicht in allen drei Gesprächssettings eine aufmerksame und neugierige Haltung gegenüber den Erzählungen und Meinungen der Mädchen und Burschen zu haben. Dazu gehört ein grundsätzliches Interesse an der Lebenswelt unserer jugendlichen Besucher*innen. Dementsprechend werden Jugendliche im Redefluss so wenig wie möglich unterbrochen und durch aktives Zuhören wird Aufmerksamkeit signalisiert. Das Gegenüberstellen eigener Meinung oder eine Bewertung der Erzählungen des/der Jugendlichen wird zu Gunsten einer Grundhaltung kritischer Parteilichkeit für den/die Jugendliche*n hinten angestellt.

Die Wirksamkeit dieses Ansatzes bestätigt sich im Park In-Alltag

immer wieder aufs Neue. Beispielhaft sind die Rückmeldungen ehemaliger Stammbesucher*innen. Nicht selten wird von ihnen besonders hervor gehoben, dass sie sich in schwierigen Phasen immer auf die Unterstützung durch das Team des Park In verlassen konnten.



Neues aus dem Tonstudio

Markus Neufeld

Als im März 2019 das Tonstudio im Park In eröffnet wurde, hatte wohl keine*r damit gerechnet wie unvorhersehbar und einschränkend die Jahre 2020/21 für uns alle, und besonders für Jugendliche, werden sollten. Das Tonstudio erfreut sich seit der Eröffnung großer Beliebtheit und ist aus unserem Angebot im Park In kaum mehr wegzudenken. Vergangenes Jahr mussten wir pandemiebedingt die Nutzung immer wieder einschränken und versuchten aus der gegebenen Situation das Beste zu machen.

Da die Arbeit im Tonstudio in der Regel in sehr kleinen Gruppen von 2-3 Personen oder gar Einzeln erfolgt, war das Angebot auch in den von Abstandsregeln und Personenbeschränkungen geprägten Monaten fast durchgehend möglich.

So konnten sich die Jugendlichen auch 2021 beim Aufnehmen eigener oder gecoverter Songs, im Singen und Rappen üben, herumexperimentieren und Selbstvertrauen tanken. Durch meine

persönliche Erfahrung im Bereich der Musikproduktion, ist es mir möglich, den Jugendlichen bei der Entwicklung und Umsetzung Ihrer Ideen und Projekte zur Seite zu stehen, ohne ihnen meinen Musikgeschmack aufdrängen zu wollen. Während der Zeit im Studio lassen sich Beziehungen zwischen Jugendlichen und Jugendarbeiter*innen aufbauen und intensivieren. Gespräche über Schule, Eltern, Liebe und Freizeit finden genauso Platz, wie Diskussionen über neue Releases aus der Welt der Musik. Mir persönlich ist es wichtig, auch einmal unangenehme Dinge, wie z.B. sexualisierte Gewalt oder frauenfeindliche Tendenzen in Songtexten anzusprechen, Bewusstsein zu schaffen und diesen gesellschaftlichen Problematiken entgegenzuwirken. Blicke ich einmal zurück, wie das in meiner Jugend war, entdecke ich viele Parallelen zu den Jugendlichen heute. Texte werden nachgerappt ohne diese zur Gänze zu verstehen, zu reflektieren oder in den richtigen Kontext zu rücken. Begriffe wie „schwul“ werden immer noch abwertend verwendet, weil dies als provokant oder gar cool gilt.

Als mein Vater mich im Alter von 12-13 Jahren fragte „Junge was hörst du denn da für einen Mist?“ habe ich Texte verteidigt, die ich heute nicht nochmal hören würde. Aber wer möchte sich in dem Alter ständig von den Eltern belehren lassen? Als Jugendarbeiter ist es mir daher wichtig, einen Weg zu finden, mit Jugendlichen auf Augenhöhe zu kommunizieren. Das geht wesentlich leichter, wenn die Jugendlichen spüren, dass das erwachsene Gegenüber selbst die gleiche Leidenschaft teilt – nämlich die Freude an der Musik.



Über Beziehungen

Nathalie Müller



Das Jugendhaus Park In ist nicht nur ein Freizeit- und Bildungsort, sondern auch ein Raum der Beziehungen und trägt nicht zuletzt in dieser Funktion zur persönlichen Stärkung der Jugendlichen bei. Obwohl im Jugendalter der Austausch mit Gleichaltrigen im Vordergrund steht, suchen Jugendliche die Auseinandersetzung mit Erwachsenen, um sich abgrenzen und eigene Identitäten zu entwickeln. Neben den Eltern und anderen Bezugspersonen bieten auch die Jugendarbeiter*innen ein erwachsenes Gegenüber für die Heranwachsenden.

Aufgrund von Arbeitstätigkeit und anderer Verpflichtungen der Eltern mangelt es in manchen Elternhäusern an der notwendigen Zeit für gemeinsame Unternehmungen. Dazu kommen mitunter prekäre Lebens- oder Arbeitsverhältnisse und die Verantwortung für die Pflege oder Betreuung anderer Familienmitglieder seitens der Eltern. Für die betroffenen Jugendlichen ist es dann um so wichtiger im Jugendzentrum einen sozialen Ort als selbstgewählte Zweit- oder Ersatzheimat zu finden.

Der Aufbau tragfähiger Beziehungen zu unseren jugendlichen Besucher*innen ist ein wesentliches Kernmerkmal der Offenen Jugendarbeit. Dieser hohe Stellenwert spiegelt sich in unterschiedlichen Bereichen wider.

Durch eine professionelle Haltung können Fachkräfte Offenheit

vermitteln und Halt geben. Es geht hier um das richtige Maß zwischen Empathie für die Bedürfnisse der jungen Menschen, aber auch um Abgrenzung und Regulierung bei grenzüberschreitendem Verhalten. Entscheidend ist, dass die Verantwortung für den Prozess des Beziehungsaufbaus bei dem/der Jugendarbeiter*in liegt. Dabei spielt die tägliche Kommunikation im Park In eine wesentliche Rolle.

Das gegenseitige Vertrauen, welches im Miteinander entsteht, ist für die pädagogische Beziehung grundlegend. Die Beziehungen der Jugendlichen zu den Jugendarbeiter*innen sind unterschiedlich intensiv. Doch die Gewissheit, dass es bei Problemen jederzeit ein offenes Ohr gibt, vermittelt Sicherheit. Die Jugendlichen wis-

sen dadurch um die Möglichkeit, jederzeit belastende Themen ansprechen zu können.

Für mich persönlich hat Beziehungsarbeit im pädagogischen Alltag einen hohen Stellenwert. Vertrauensvolle Beziehungen, sei es zu Arbeitskolleg*innen oder zu den Jugendlichen, machen das Park In zu einem Ort, wo man sich wohlfühlt. Dies führt dann bei den Jugendlichen dazu, dass auch intensive Themen angesprochen werden können. Durch gelungenen Beziehungsaufbau kann der/die Jugendliche den Blickwinkel erweitern und sich in schwierigen Phasen an den erwachsenen Jugendarbeiter*innen orientieren. So werden die Grundlagen für persönliche Entwicklung geschaffen.



Eine kurze Geschichte des Park In-Kellers

Hannes Glaser

Wenn ich über längst vergangene Zeiten der Disco im Jugendzentrum nachdenke so habe ich das Gefühl, dass sich dort viele Jahre nicht viel geändert hat. Lange Zeit war der "Keller" des Park In nur für eine kleine überschaubare Anzahl an Jugendlichen benutzbar. Die Disco und deren Musikanlage hatten den Status einer "heiligen Kuh". Nur diese Handvoll Jugendlicher, welche selbst ein hohes In-

teresse an Ton- und Lichttechnik mitbrachten, hatte dort Zugang. Als diese Jugendlichen aus Altersgründen das Park In verließen, fanden sich nicht immer gleich interessierte und engagierte Jugendliche als Nachfolger*innen. Zudem mangelte es an finanziellen Mitteln, um vernünftige und dringende Neuanschaffungen zu tätigen.



Erst im Jahr 2008 war es dann durch eine Sondersubvention der Stadtgemeinde möglich, eine tolle Musikanlage für Livekonzerte zu kaufen. Fortan gab es im Park In immer wieder Konzerte für Jugendliche. Auch unregelmäßig stattfindende öffentliche Proben hauchten dem Keller wieder neues Leben ein. Dennoch wurden die ca. 400 m² des Untergeschoßes nicht im Geringsten ausreichend genutzt.

Ungefähr zu dieser Zeit entstand dann auch der Tanzraum im Keller. Eine Tanzgruppe von Jugendlichen renovierte den damals leerstehenden Raum und nützte ihn als Trainingsraum für ihre Auftritte. Die Firma Anker aus Hall spendierte dazu die komplette Verspiegelung einer Wand, um professionelles Tanztraining zu ermöglichen. Mit der Übergabe der Geschäftsführung 2015 an Alexander Eder sollte nochmals viel frischer Wind und frisches Geld in die Kellerräume fließen. Als erster Schritt wurde das damalige Stuhllager in einen kostenlosen Bandproberaum für junge Bands umfunktioniert. In einem anderen Teil des Kellers richteten wir unsere Kreativwerkstatt ein, in welcher das Team des Jugendzentrums regelmäßige wöchentliche Angebote in den Bereichen Handwerk, Malerei und Kunst setzt. Vor 3 Jahren konnten wir dann ein lange geplantes Projekt umsetzen - ein eigenes professionelles Tonstudio für unser Jugendzentrum. Mit Hilfe von Markus Neufeind als externem technischen Berater und nunmehrigem Mitglied des pädagogischen Teams bauten wir gemeinsam mit Jugendlichen das Tonstudio in einen der Kellerräume.

Kurz darauf war es uns auch möglich, die veraltete Lichtanlage der Disco zu sanieren und auf zeitgemäße und nachhaltige LED-Technik umzustellen. Damals stieg die Nachfrage von jungen Bands nach Probemöglichkeiten im Jugendzentrum stark an. Also be-

schlossen wir, in einem leer stehenden Raum des Kellers einen zusätzlichen Proberaum einzurichten. Beide Proberäume werden seit ihrer Entstehung regelmäßig von Bands genutzt.

Letztes Jahr bekamen wir dann vom Tiroler Landestheater zwei hochprofessionelle Musikanlagen geschenkt. Eine davon verbauten wir im Jugendcafé (inkl. einer kleinen Lichtanlage und Nebelmaschine) wodurch auch dort kleinere Musikveranstaltungen bestens abgewickelt werden können. Derzeit verbaut Kurt Pickl jun. (freiwilliger Mitarbeiter in allen sound- und stromtechnischen Fragen) die zweite Anlage des Landestheaters in der Disco als Gesangsanlage für unsere Jugendlichen und erneuert die gesamte Verkabelung der Discoanlage.

Durch diese Vielzahl an Neuerungen und Investitionen konnten die Räumlichkeiten des Untergeschoßes in den vergangenen Jahren aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt und eine lebhaft musikalische und kreative Atmosphäre von und mit den Jugendlichen etabliert werden.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen ehrenamtlichen Helfer*innen bedanken, ohne die es nicht möglich wäre, einen so multifunktionalen Raum für Jugendkultur zu betreiben!

Natürlich ist in Pandemiezeiten eine Vorschau in das vor uns liegende Arbeitsjahr recht schwierig, dennoch gibt es zahlreiche Ideen für die nächste Zeit. Musikalisch starten wir in das Jahr 2022 mit einem Open Stage-Konzept für Jugendliche. Dadurch soll jungen Bands der Schritt aus dem Proberaum auf die Bühne erleichtert werden. Des Weiteren denken wir Dj*ane-Workshops, regelmäßige Konzerte, eine CD-Produktion und Workshops zum Thema "Beats selbst bauen" an. Hoffentlich ist es dieses Jahr auch wieder möglich, größere Musikveranstaltungen zu organisieren.

Gartenprojekt

Offene Jugendarbeit im Freien

Nadin Pramstaller



"Wenn du einen Garten und eine Bibliothek hast, wird es dir an nichts fehlen." Marcus Tullius Cicero

Wie Cicero diesen Satz genau gemeint hat, lässt sich im Nachhinein nur erahnen: "Es wird uns an nichts fehlen..." Ich denke in Bezug auf den eigenen Garten stimmt das wohl, zumal ein Garten viel Potenzial auch für die Arbeit mit Jugendlichen bietet.

Dementsprechend haben wir uns im Park In gemeinsam mit einigen Mädchen und Burschen einige Gedanken darüber gemacht, wie wir unseren Garten zukünftig nutzen möchten.

Was für den Bauch sollte es geben, was zum gemütlich „Zammsitzen“, was zum Spaß haben und Sporteln, was zum Feuer machen und vielleicht sogar im Freien Pizza backen.

Viele Ideen wurden gesammelt und mit der Zeit entwickelte sich eine kleine Gruppe, die sich mit viel Freude im Garten engagierte. Begonnen haben wir im Frühjahr mit dem „Aufräumen“, sprich dem Rasen mähen und Sträucher und Bäume schneiden. Unser nächster Schritt war die Planung einer neuen Terrasse sowie mehrerer Gemüse- und Kräuterbeete. Letzteres ließ mein Herz höher schlagen und somit durfte ich mir der besonderen Aufgabe annehmen, die Beete zu planen. Nach Einholen der Gemüse- und Kräuterwünsche seitens der Jugendlichen und des Teams ging das Planen auch schon los.

Unsere Beete sollten denen eines einfachen Permakulturgartens ähneln. Somit stellte sich die Frage, welche Pflanzen vertragen sich und ergänzen sich gut in einem Beet und wie können wir die Beete/den Garten ganzjährig (permanent) strategisch nützen?

Somit kam es schon mal vor, dass auch Blumen wie die allseits beliebte Ringelblume und der Borretsch ihren Weg ins Beet fanden und sich als günstige Nachbarn für Erdbeeren und Pflücksalate herausstellten. Der aromatische Basilikum fand seinen Platz neben der Sonne liebenden Tomate und die Frühlingszwiebel machte sich super als Nachbarin der Karotte. Alles in allem bauten wir gemeinsam mit unseren Stammjugendlichen um die 30 verschiedene Pflanzen an.

Speziell beim Umgraben sowie beim Bauen der Beete waren unsere jugendlichen Besucher*innen mit viel Einsatz dabei und pflanzten auch das eine oder andere Gemüse an. Bei der Ernte, welche sich von Juni bis in den späten Herbst hinein erstreckte, fanden sich auch genügend Helfer*innen zum Ernten und Verkosten. Viele der reifen Pflanzen verarbeiteten wir wenn möglich während unserer Öffnungszeiten im Mittagsservice oder bei Kochaktionen. Zudem betrieben wir spontan eine Art "food sharing" am Skatepark. Hierbei konnten sich die Skater*innen direkt auf der Park In-Terrasse unter anderem mit frisch geernteten Erdbeeren, Karotten und Paprika versorgen.

Da die Pflanzen vorwiegend im Hochsommer viel Wasser brauchen, konnten wir glücklicherweise auf unsere Freiwillige Ilaria und auf Andy vertrauen, welche stets ein wachsames Auge darauf hatten, wenn engagierte Jugendlichen einmal auf Urlaub waren oder aufgrund der sommerlichen Temperaturen lieber das Freibad anstatt den Garten besuchten.

Für die kommende Saison hoffen wir, dass noch mehr Jugendliche den Weg in unseren Garten finden. Einiges an Ideen gilt es ja schließlich noch umzusetzen.

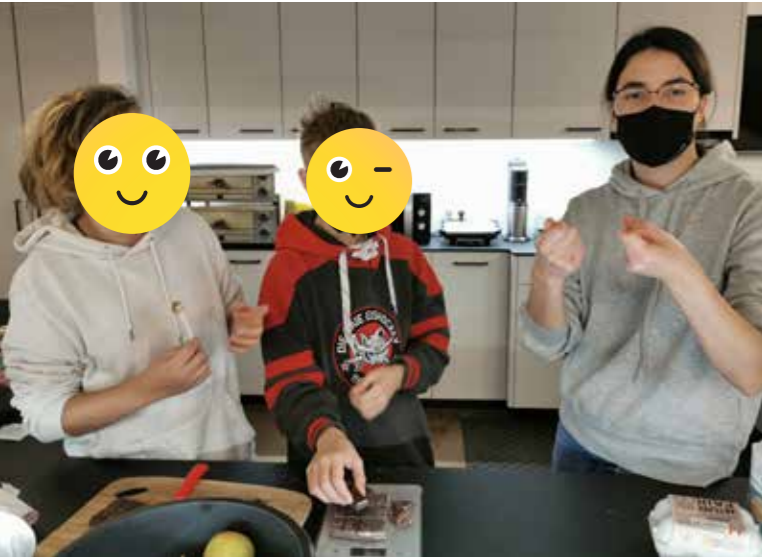
Da gäbe es neben den bestehenden Beeten, der auf- und abbaubaren Slackline sowie der Feuerstelle noch einen Pizzaofen und eine Terrasse, die gebaut werden möchten. Unser Garten ist somit ein kontinuierliches Projekt, das Potenzial hat, die Jugendlichen in kreative Prozesse mit einzubinden. Der Garten soll ja schließlich ein Platz zum Verweilen, Essen, Spiel und Spaß haben sein und als vergrößertes Wohnzimmer für die Jugendlichen besondere Aufmerksamkeit genießen.



New challenges

Maria Leszczyńska – ESK-Freiwillige 2021/22 aus Polen

Volunteering with European Solidarity Corps (ESC) is my second project. I did a short-term ESC in Italy, during which I was filled with the inspiration I got in Italy, so I decided to challenge myself and go to another country for a longer period of time. I arrived in Hall at the beginning of November. The first week was very intense because I also had a On-arrival Training in Vienna, which meant that I didn't have time to adapt step by step, but my team at Park In was very friendly and supportive. They did their best to make me feel comfortable here and they made my first days much easier.



My first impression of working at Park In was really good, and what surprised me was how good a connection my team has with the teenagers. For youth workers of Park In working with youth is a passion. At the beginning it was not easy for me to communicate because of the language barrier, but step by step that changed. Also, the German course was very helpful and in fact is still what makes me more confident when switching to German. Unfortunately, the next challenge came very quickly - two weeks after arriving, the government announced a lockdown almost until Christmas



time. Everything except grocery stores, schools, and Park In (as well as several other Youth Centers) were closed. Even though we were working, the restrictions meant that we could only host a few young people. It was a hard time, but we tried to do everything we could to make them happy. For example, we made Christmas cookies and gave them to the youth as gifts. Somehow we got through it, but we definitely wouldn't want to have another lockdown.

Today, after the Christmas holidays we returned to work in pretty good moods, but still a bit careful. Unfortunately we had to cancel the concert we were supposed to have at the end of January. Still, it's not an easy time. But I have been thinking a lot about what I could do for the project I am obligated to do as a long-term volunteer in the European Solidarity Corps project. Before going to Austria, I was asked by the school I attended to talk a little bit about the ESC project and my experiences during a short-term ESC project in Italy with youngsters. Then something was formed in my mind and now I plan to organize some information meetings about ESC projects where young people can learn about their opportunities. I could also help with CV and cover letter writing, how to choose a project and where to look for it and so on. Now it's just an idea and of course it needs to be improved. So this is my plan for the next few weeks and hopefully everything will go well and I will start meetings in the spring.

I also have a lot of plans for my free time. I will continue my German lessons, but in a new place, the Volkshochschule in Innsbruck face to face. I hope that all restrictions will be over soon and we will be able to do much more of what we do now and what we would like to do.





Bericht 2021

Im Rückblick auf 2021 lässt sich erfreulicherweise feststellen, dass trotz der phasenweise schwierigen Rahmenbedingungen mit vielen Absagen und Planänderungen auch einiges gelungen ist. Dank eines stets zuversichtlichen und engagierten Teams konnten sich die Jugendlichen jederzeit auf das Angebot des Park In verlassen. Im Dezember und Jänner konnte trotz der damals geltenden Ausgangsbeschränkungen der Kontakt zu den Stammjugendlichen aufrecht erhalten werden. Das Angebot zumindest auf ein Gespräch ins Park In zu kommen, wurde regelmäßig von einzelnen Jugendlichen bzw. kleinen Gruppen angenommen. Zudem beschäftigte uns die Neugestaltung des gesamten Barbereiches im Jugendcafé in den Wintermonaten intensiv. Dazu weiter unten mehr. Die erneute vorübergehende Zuständigkeit für den Skatepark ab



Mitte April und die damit verbundene Präsenz im Freien machte es möglich, trotz der massiven Einschränkungen unserer direkten Arbeit, mit zahlreichen neuen Jugendlichen in Kontakt zu treten. Der Spielverleih (Skateboards, Scooter, Schutzausrüstung, Bälle) war sehr gefragt und eine optimale Gelegenheit ins Gespräch zu kommen. Bisherige Stammjugendliche zeigten weiterhin großes Interesse an der Nutzung der Möglichkeiten im Haus.

Im Frühjahr wurden unsere Angebote stark von jüngeren Jugendlichen zwischen 12 und 15 Jahren in Anspruch genommen. Die notwendigen Testnachweise wurden von den Mädchen und Burschen per Schultestnachweis erbracht. Aufgrund der Bestimmungen brauchten unsere Besucher*innen auch im Freien einen negativen Testnachweis, sofern sie an unseren Aktivitäten (vorwiegend Spielverleih) teilnahmen. Die Innenräume wurden von Kleingruppen hauptsächlich zum Musik aufnehmen, Singen und Billard-Spielen genutzt.

Über den Sommer war, wie auch bereits im vergangenen Jahr, keine urlaubsbedingt ruhige Zeit bei den Besuchszahlen zu bemerken. Ab Anfang Juli waren unsere Indoor-Angebote ohne 3-G Regel und/oder Masken zugänglich. Aufgrund dieser Lockerungen der Covid19-Präventionsmaßnahmen konnten während der Schulferien auch wieder Angebote in größeren Gruppe umgesetzt werden. Ein Highlight war hierbei eine GirlsOnly-Übernachtungsaktion Mitte Juli. Mit Schulbeginn im Herbst häuften sich die Krisensituationen bei den Jugendlichen. Negative Auswirkungen des Homeschoolings, soziale Isolation und so manche andere Heraus-

forderungen machten sich auch in der alltäglichen Arbeit im Park In verstärkt bemerkbar.

Am 5.11. konnte erfreulicherweise noch einmal ein sehr gelungenes Konzert im Keller durchgeführt werden. Im Rahmen einer offenen Bühne für alle begeisterten sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Raptexen und teils im Park In-Tonstudio erarbeiteten Stücken gegenseitig. Das Jahresende gestaltete sich aufgrund der wiederum gestiegenen Infektionsdynamik ähnlich wie der Beginn des Jahres. Das Team und die trotz massiver Einschränkungen des Betriebs anwesenden Jugendlichen machten das Beste aus der für alle belastenden Situation.

Offene Jugendarbeit

Das Lambichler Jugendhaus Park In ist eine Einrichtung der Offenen Jugendarbeit und möchte allen Jugendlichen, die in Hall und Umgebung leben, Räume für ihre Freizeitgestaltung eröffnen. Offenheit, kritische Parteilichkeit, Niederschwelligkeit und Partizipation sind die wesentlichen Grundsätze hinter den einzelnen Angeboten. Im Berichtsjahr konnten die geplanten Öffnungszeiten nicht durchgehend aufrechterhalten werden. Aufgrund der jeweils geltenden Verordnungen wurden die Angebote und Öffnungszeiten in den betreffenden Wochen angepasst und in bestmöglichem Maße für die Jugendlichen zur Verfügung gestellt. Konkret bedeutete dies, statt der üblichen Angebotsschienen Jugendcafé, Mittagsservice u.a., gab es einen reduzierten Kleingruppen-Betrieb mit dem Schwerpunkt Unterstützungsangebote. Aufgrund der aktuellen Situation und des durchgehenden Bedarfes der Jugendlichen gab es auch dieses Jahr keine Sommerschließzeit und das Park In blieb auch im August durchgehend geöffnet.

Im Jahresvergleich zu den Vorjahren ergibt sich dadurch folgendes Bild: Gesamtbesuche 2019: 12.328, 2020: 4.478 **Gesamtbesuche 2021: 3.336** Genaueres zu den Zahlen: siehe Kapitel Statistik.

Das bewährte Angebot des Mittagsservice konnte von Jänner bis Mai aufgrund der geltenden Regelungen nicht angeboten werden. Ab Schulstart im September bis zum 25. November wurde die Mittagsöffnungszeiten dann wieder möglich und wie in den Vorjahren intensiv und vorwiegend von den Schüler*innen der Polytechnischen Schule und des Neuen Schulzentrums genutzt.

Im Jugendcafé steht die Orientierung an der Lebenswelt der Jugendlichen im Vordergrund. Das bedeutet, dass sich das Team



möglichst viel Zeit für den Beziehungsaufbau und das Kennenlernen der Jugendlichen reserviert. Eine beteiligungsorientierte Grundhaltung, Akzeptanz, kritische Auseinandersetzung und vor allem ein offenes Ohr für neue Ideen der Jugendlichen spielen hier eine große Rolle. Im Jahr 2021 sind diesbezüglich vor allem die Kooperation mit dem Haller Skateboardverein und die daraus entstandenen Veranstaltungen am Skatepark im Juli und September zu nennen. Zudem wurde der Garten wieder als Freiluft-Sozialraum und Alternative für abendliche Angebote wie Lagerfeuer und



Sportangebote genutzt.

Dem Park In-Team ist es ein großes Anliegen mit den Nutzer*innen unserer Angebote ständig im Gespräch zu sein. Die Bedürfnisse der Jugendlichen stehen dabei im Vordergrund, zugleich wollen wir allen im Haus ein Gefühl des Willkommen-Seins vermitteln. Dazu ist auch Klarheit und Verbindlichkeit notwendig, wenn es um Regeln und Grenzen geht. Werden Grenzen überschritten, etwa Gewaltausübung bzw. –androhung oder Verstöße gegen andere Hausregeln, werden die Situationen im gesamten Team besprochen und jeweils individuell eine Vorgangsweise gegenüber dem/der Jugendlichen vereinbart.

Das geschlechtshomogene Setting des Girls Only am Mittwochnachmittag hat sich als wirksam erwiesen, um Prozesse der Selbstwertstärkung in einem geschützten Raum zu ermöglichen. Diese spezielle Öffnungszeit wird als Rückzugsort genutzt, oder auch um Themen anzusprechen, für die es im oft energiegeladenen Abendbetrieb zu wenig Raum und Zeit gibt. Planmäßig sollte diese Angebotsstruktur am Mittwoch weiter attraktiviert und ausgebaut werden. Im Rückblick lässt sich feststellen, dass dafür die wenigen Wochen im Sommer und Herbst, in denen ein Betrieb mit relativ wenigen Einschränkungen möglich war, nicht ausgereicht haben. Dementsprechend wurde der Fokus auf punktuelle Veranstaltungen wie die gelungene Mädchenübernachtung, Ausflüge oder Skateboard-Workshops gelegt.

Jugendkulturarbeit und Jugendbeteiligung

Jugendkulturarbeit als Methode um Gemeinschaft zu ermöglichen und Gruppen und einzelne Jugendliche individuell zu fördern ist ein Bestandteil der alltäglichen Arbeit im Park In. Im vergangenen

Jahr konnten die Kellerräumlichkeiten allerdings nur in sehr beschränktem Maß an jugendkulturelle Initiativen vergeben werden. Die selbstorganisierten Bandproberäume konnten jedoch trotz der geltenden Einschränkungen von den jungen Musiker*innen genutzt werden. Weiterhin proben zwei Gruppen jeweils zu unterschiedlichen Zeiten in den voneinander abgetrennten Räumen. Im Herbst wurde auch der Tanzraum wieder regelmäßig von einer Gruppe genutzt und unsererseits die technische Ausstattung durch die Installation von Aktivboxen verbessert.

Am 3.7. und am 4.9. konnten zwei gut besuchte Veranstaltungen am Skatepark gemeinsam mit dem Skateboardverein Hall durchgeführt werden. Dabei konnten Skater*innen ihr Können zeigen und alle Jugendlichen und jungen erwachsenen Besucher*innen freuen sich sichtlich wieder einmal Konzertstimmung mit Live-Musik auf unserer Outdoor-Bühne zu erleben. Am 2.10. konnten wir zudem zum zweiten Mal einen Jugend-Flohmarkt gemeinsam mit dem Verein Tugende Together auf der Terrasse und am Skatepark organisieren.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die Alprec-Jam Session im Jugendkulturkeller, im Rahmen derer sowohl etablierte Rap-Musiker*innen aus Hall und Innsbruck als auch die Jugendlichen aus dem Park In die Chance nutzten, das Publikum mit ihren Auftritten zu begeistern.

Jugendberatung

Beratung und Begleitung ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit und der Bedarf der Jugendlichen diesbezüglich war im vergangenen Jahr wie bereits oben beschrieben besonders hoch. Grundsätzlich handelt es sich bei Offener Jugendarbeit um ein



ressourcenorientiertes Angebot, das gezielt die Stärken und Potentiale der Jugendlichen im Blick hat. Zugleich eröffnet die konstante Beziehungsarbeit der Jugendarbeiter*innen einen Raum, um Probleme und belastende Themen anzusprechen. Die Besucher*innen selbst entscheiden, wann und in welcher Form sie die Fragen, die sie beschäftigen, auch gegenüber den Jugendarbeiter*innen zum Thema machen wollen.

Über das gesamte Berichtsjahr hinweg stand die psychische und physische Gesundheit der Jugendlichen dabei immer wieder im Mittelpunkt unserer Arbeit. Konkret ging es in den Beratungsgesprächen oft um schulische und berufliche Perspektiven für die nächsten Monate. Lehrstellensuche war ein immer wiederkehren-

des Thema. Zahlreiche Jugendliche berichteten, dass Freundschaften und Cliques aufgrund der lang anhaltenden Einschränkungen zerbrochen sind. Als Konsequenz daraus zeigten sehr viele Jugendliche ein problematisches Mediennutzungsverhalten, speziell was die täglich verbrachte Zeit online betrifft. Auch das Thema Gewalt, sowohl untereinander als auch von Erwachsenen gegenüber Jugendlichen, beschäftigte uns leider regelmäßig.

Erneuerung des Barbereiches

Bereits vor einigen Jahren entstand der Wunsch seitens des Teams und der Jugendlichen nach einer Umgestaltung des Barbereiches. Die bislang bestehende Lösung mit einer sehr hohen und wuchtigen Bar stellte sich zunehmend als nicht mehr zeitgemäß heraus. Über die Jahre ist der klassische Barbetrieb im Park In eher in den Hintergrund getreten und der Barbereich wird immer öfter zum teilnehmungsorientierten Kochen oder Backen genutzt. Aus dieser Bedürfnislage heraus und ausgestattet mit zusätzlicher Zeit und Energie, welche uns die Zwangsruhephasen während der Lock-downs bescherten, ging es ab Dezember 2020 an die konkrete Planung.

In der ersten Phase des Planungsprozesses wurden die Jugendlichen nach ihren Wünschen und Bedürfnissen befragt. Ein frei zugänglicher Teeküchenbereich, ein Graffiti an der Barbereichsseite, bunte LED-Beleuchtung und neue Barhocker waren hierbei die Rückmeldungen. Seitens des Teams gab es die Wünsche nach mehr Zugänglichkeit für die Jugendlichen, mehr Stauraum und einer besseren Beleuchtung. All diese Ideen flossen in einen Bauplan ein, welcher vom Haller Architekten Matthias Berger dankenswerter Weise ehrenamtlich erstellt wurde. Nach den notwendigen Ab-

brucharbeiten, die vom Team und den Jugendlichen mit vereinten Kräften innerhalb weniger Tage durchgeführt wurden, ging es an die Umsetzung. Hierfür unterstützten uns die beiden Haller Firmen Kreativtischlerei Spötl und Elektro Pickl. Nachdem auch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie rechtzeitig gelockert wurden, konnten wir die neue Bar im Juni in Vollbetrieb nehmen. Ein besonderer Dank gilt bei diesem Projekt dem gesamten Park In-Vorstand, der sich aktiv in die Planung einbrachte und Reinhard Spötl und Kurt Pickl Junior und Senior für die professionelle Umsetzung.

Team und Teamentwicklung

Hannes Merkl hat das Team mit Ende Mai auf eigenen Wunsch hin verlassen, um sich wieder verstärkt der künstlerischen Arbeit widmen zu können. Er war mit seinen jugendkulturellen und kreativen Kompetenzen und seiner sympathischen Art sehr beliebt bei den Jugendlichen. Für ihn ist Markus Neufeind im August neu eingestiegen. Markus bringt viel Erfahrung im musikpädagogischen Bereich mit und kennt das Park In bereits, da er uns bei der Einrichtung des Tonstudios unterstützt hat.

Unser langjähriges Teammitglied Anna Breitenlechner verabschiedete sich im Sommer vorübergehend, um im Rahmen einer Bildungskarenz eine Ausbildung zur Sexualpädagogin zu absolvieren. Ihre Stelle übernahm mit Anfang September Nathalie Müller, die eine sozialpädagogische Grundausbildung und viel Praxis aus der Arbeit mit Jugendlichen in Wohngruppen mitbringt.

Im September beendete zudem auch unsere ESK-Freiwillige Ilaria Menegon ihren Einsatz im Park In. Ilaria zeigte sich trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ihres Freiwilligenjahres sehr

engagiert und sorgte stets für positive Stimmung im Team und bei den Jugendlichen.

Seit Oktober ist Maria Leszczyńska als neue Freiwillige Teil des Teams. Maria kommt aus Polen und war gleich zu Beginn begeistert von den vielen Möglichkeiten der Jugendarbeit im Park In. Sie bringt großes Interesse an den Jugendlichen mit und fand sich schnell mit den Abläufen im Haus und im Team zurecht.

Folgende qualitätssichernde Maßnahmen zur Team- und Konzeptentwicklung wurden im Berichtszeitraum durchgeführt:

- wöchentliche Teambesprechungen (phasenweise via Online-Videokonferenz)
- jährliche Mitarbeiter*innengespräche
- Eine zweitägige Klausur zum inhaltlichen Jahresschwerpunkt
- Zwei Halbtagesklausuren zur Planung von Projekten
- regelmäßige Team-Supervision und Intervision
- Besuch von Fortbildungen einzelner Mitarbeiter*innen

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzungstätigkeit erfolgt im Wesentlichen mit anderen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und angrenzenden Bereichen. Hierzu fanden im Jahr 2021 sehr wenige Treffen mit physischer Anwesenheit statt. Beibehalten wurden die bewährten Treffen im Rahmen der POJAT (Plattform Offene Jugendarbeit Tirol). Die Fachtagung des Bundesweiten Netzwerkes Offene Jugendarbeit (boja) fand online statt und wurde vom Team besucht.

Vernetzungen und Informationsaustausch mit anderen Einrichtungen erfolgte 2021 vorwiegend per Telefon oder online. Auch auf diesem Weg besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Hall, mit ihren politischen Vertreter*innen und den

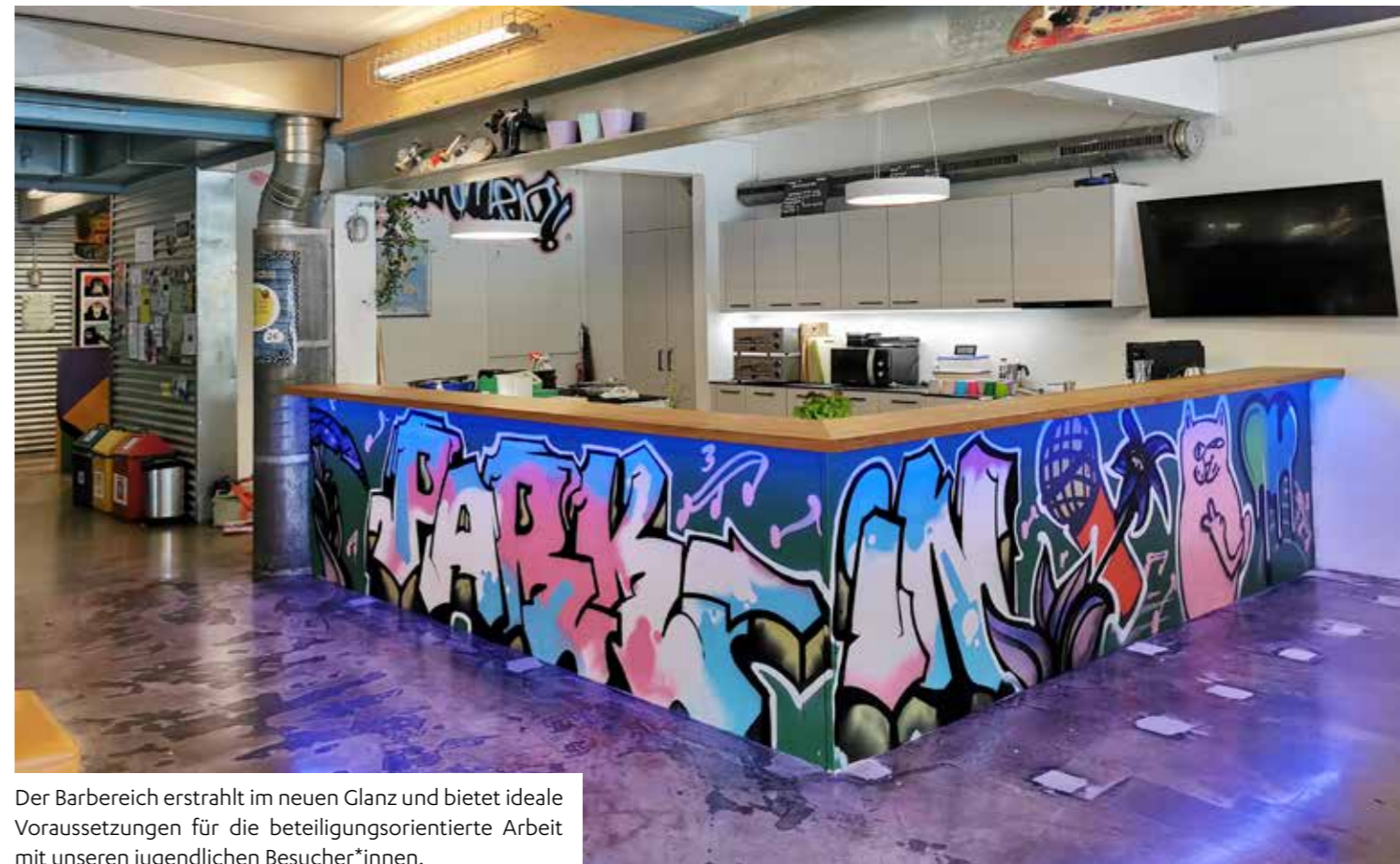
Beamte*innen, sowie den zuständigen Stellen der Tiroler Landesregierung, insbesondere der Abteilung Gesellschaft und Arbeit. Des Weiteren mit JAM (Jugendarbeit Mobil), dem Infoeck, der Haller Integrationsbeauftragten, der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hall, der Wohneinrichtung Haus Mirjam, dem Qualifizierungsprojekt VERA in Innsbruck, den Jugendtreffs in Absam und Thaur, der Produktionsschule TAFIE in Mils, dem Jugendcoaching und dem Kulturlabor Stromboli.

Unter parkin.at sind alle wichtigen Informationen und laufende Projekte aktuell und übersichtlich online zu finden. Öffentlichkeitsarbeit läuft zunehmend über digitale Kanäle. Das Park In nutzt Plattformen wie Instagram und Facebook, um Angebote zu bewerben und Aktivitäten nach außen hin sichtbar zu machen. Zudem erfolgen Informationen weiterhin über Artikel im Haller Blatt, in der Stadtzeitung und anderen Printmedien sowie mittels Plakatierung. Besondere Erwähnung verdient heuer das Titelblatt der Hall Stadtzeitung 16/2021 in dem die Arbeit des Park In-Teams besonders gewürdigt wird. Vielen Dank an dieser Stelle für diesen Beitrag an Frau Bürgermeisterin Dr. Eva Maria Posch.



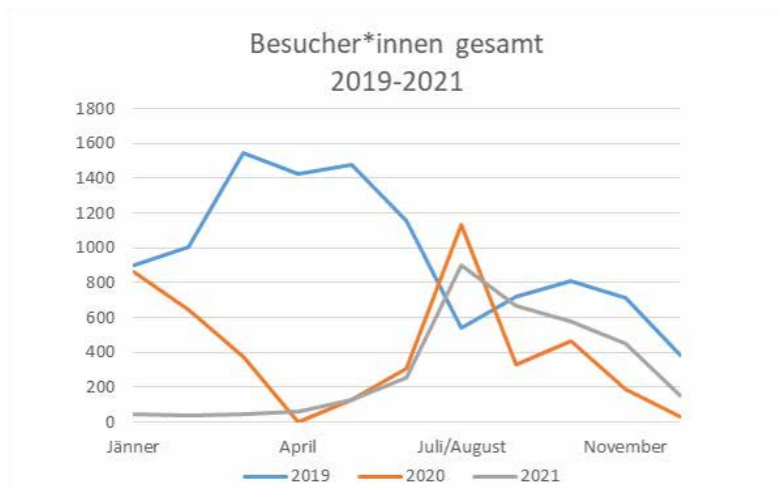


Bei den Abbrucharbeiten im Frühjahr konnten wir uns über rege Beteiligung der Jugendlichen freuen. Mit vereinten Kräften wurden die alte Bar und die Zwischenwand zum Lagerraum in wenigen Tagen abgetragen.



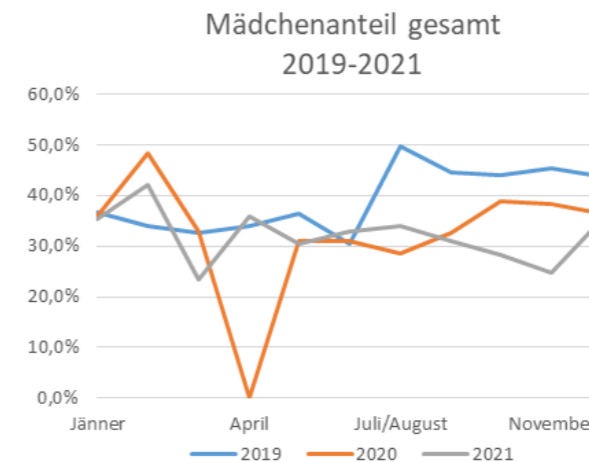
Der Barbereich erstrahlt im neuen Glanz und bietet ideale Voraussetzungen für die beteiligungsorientierte Arbeit mit unseren jugendlichen Besucher*innen.

Statistik



Wir dokumentieren unser Angebot laufend mit einer Besuchstatistik. Dabei wird für jede Öffnungszeit die Anzahl der männlichen und weiblichen Jugendlichen erfasst. Insgesamt hatten wir im Jahr 2021 im gesamten Jugendzentrumsbetrieb 3.336 Besuche, davon 1.033 von Mädchen und 2.303 von Burschen. In der diesjährigen Statistik werden auch heuer wieder die eingeschränkten Angebotsmöglichkeiten aufgrund der Eindämmung der Covid-19 Pandemie sichtbar. Während die Auslastung in den

Sommermonaten gut war, konnte bis in den Mai hinein grundsätzlich nur mit kleinen Gruppen gearbeitet werden. Bezüglich der Arbeit auf der Terrasse ist anzumerken, dass für die Zählung der Kontakte im Freien folgende Definition herangezogen wurde: Als Kontakt mit einem/r Jugendlichen seitens der Jugendarbeiter*innen, zählt eine bewusste Interaktion, also zum Beispiel ein kurzes Gespräch. Im Vergleich mit den Jahren 2019 und 2020 ergibt sich folgendes Diagramm.



Mit Blick auf das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Besucher*innen lässt sich ein gleichbleibender Trend feststellen. Weiterhin sind ca. 30 % der Jugendlichen im Park In Mädchen. Das deckt sich mit dem Wert von 2020 und liegt etwas unter dem Schnitt der letzten Jahre vor Beginn der Pandemie. Der leichte Rückgang in den vergangenen beiden Jahren ist auf die fehlende Angebotskontinuität durch die phasenweise massiven pandemiebedingten Einschränkungen der direkten Arbeit zurückzuführen.



Wie Offene Jugendarbeit auch in Krisenzeiten gelingen kann Von Bürgermeisterin Dr. Eva Maria Posch

Wie für die allermeisten unter uns, war das Jahr 2020 auch für das Haller Jugendhaus Park In sehr schwierig. Es galt, sich strikt an die pandemiebedingten Vorschriften zu halten und dennoch mit Flexibilität, Kreativität und großem Engagement Angebote für Jugendliche zu ermöglichen.

Natürlich waren auch im Jugendhaus die ersten Reaktionen geprägt von großer Verunsicherung, niemand konnte sofort ein passendes Konzept für die völlig veränderte Situation in der Jugendarbeit aus einer Schublade ziehen. Auch das Team des Park In musste auf Kurzarbeit umstellen, die persönlichen Kontakte zu den Jugendlichen waren vorerst kaum möglich. Doch recht rasch wurde hier erkannt, dass gerade in einer so schwierigen Zeit Flexibilität ein wichtiges Instrument ist. In wenigen Wochen wurden neue Arbeitsabläufe und Methoden für die Arbeit mit den Jugendlichen entwickelt. Besonders der digitale Kontakt wurde verstärkt, ein Großteil der Kontakte mit den Jugendlichen lief ab da über Telefon/Handy und digitale Kanäle (WhatsApp, Instagram, Facebook). Damit ist es dem Team des Jugendhauses gelungen, bestehende Kontakte nicht abbrechen zu lassen und die Beziehungen zu den Jugendlichen weiter zu festigen.

Selbstverständlich sind digitale Kontakte allein nicht ausreichend, und so waren auch während der Lockdownphasen Beratungsgespräche mit JugendarbeiterInnen in Zweierbesetzung und unter Einhaltung der aktuell geltenden Regelungen möglich. Bei akutem Bedarf wie etwa häuslicher Gewalt, psychischen Krisen oder ähnlichen Situationen wurden selbstverständlich auch in Pandemiezeiten niederschwellige Beratung und Weitervermittlung angeboten.

Bereits im Sommer war es dann möglich, auch wieder im Jugendhaus selbst mit Kleingruppen zu arbeiten. Allerdings brachte schon der Herbst dann wieder stärkere Beschränkungen. Dennoch konnte das Park-In-Team gemeinsam mit vielen Freiwilligen eine großen Flohmarkt-Veranstaltung auf der Terrasse realisieren. Der Erlös dieser sehr gelungenen Veranstaltung kam dem Projekt Tugende together zugute, das vom



Jugendhausleiter Mag. Alexander Eder und sein Team bewähren sich auch in der schwierigen Coronazeit.

Haller Manuel Lackmaier ins Leben gerufen worden war. Und hier schließt sich ein ganz besonderer Kreis, denn der Vater von Manuel, Werner Lackmaier, war lange Jahre Leiter des Haller Jugendhauses.

Viele Jugendliche und junge Erwachsenen haben sich in diesem speziellen Jahr 2020 besonders engagiert, eine Gruppe von SkaterInnen etwa investierte sehr viel Zeit und Arbeit in die Renovierung der Rampen des Skaterplatzes. Gerne hat die Stadt Hall mittels einer Sondersubvention die Bemühungen unterstützt und so wurde der Boden des Skateparks abge- schliffen und damit die Nutzungsqualität wieder erhöht. Auch haben es die MitarbeiterInnen des Jugendhauses ermöglicht, dass durch ihre kontrollierende Anwesenheit der Platz raschestmöglich wieder zur Nutzung frei gegeben werden konnte.

Leider müssen wir feststellen, dass die pandemiebedingten Umstände gerade auch bei Jugendlichen zur Gefährdung ihrer psychischen Gesundheit führen können. Isolation und fehlende Freizeitmöglichkeiten können durchaus auch längerfristige Stimmungseintrübung hervorrufen. Auch stellt der Übergang ins Berufsleben bzw. die Lehrstellensuche für viele gerade unter den gegebenen Bedingungen eine besondere

Es zeichnet das Team des Jugendhauses mit seinem Leiter Alexander Eder aus, dass es auch das heutige Jahr mit viel Elan und Optimismus startete. Unter anderem geht es hier um den Umbau des Barbereiches. In diesem Zusammenhang ist auch eine Ökologisierung und Regionalisierung des Speise- und Getränkeangebotes angedacht. Ziel ist es, mit neuen Ideen und einem optimierten Haus wieder öffnen zu können. Sobald es die Umstände zulassen, wird das Jugendhaus Park In wieder als sozialer Raum und Ort der Begegnung für alle Jugendlichen bereit stehen.



Danke

dem Vorstand für das tragende Fundament

für die Subventionen und Unterstützung durch die
Stadtgemeinde Hall in Tirol
Tiroler Landesregierung,
Abteilung Gesellschaft und Arbeit - Jugend
EU bzw. das Programm „Erasmus+“

für die gute Zusammenarbeit

Bürgermeisterin Drⁱⁿ Eva Posch
1. Bürgermeisterin Stellvertreter Werner Nuding
Stadträtin Barbara Schramm-Skoficz
Karin Schranz, Abteilung Jugend – Land Tirol
Siegfried Koller, Stadtamt Hall

für die gelungene Zusammenarbeit beim Projekt Barumbau

Fa. Elektro Pickl
Fa. Kreativtischler Spötl
Architekt Matthias Berger

POJAT und boJA
Verein Tugende Together
Kulturlabor Stromboli
JAM - Mobile Jugendarbeit Innsbruck Land Ost
Integrationsbeauftragter der Stadtgemeinde Hall
Infoeck
Allen Schulen in Hall
Aranea Mädchenzentrum, Innsbruck
kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz
Erna und ihrem Team von Markas

und allen Unterstützer*innen und Freund*innen des Park In

Stadt **Hall in Tirol**



Gefördert von



Basics

Träger:

Verein „Kuratorium Lambichler Jugendhaus“, ZVR-Zahl: 475430345
Finanziert durch: Stadtgemeinde Hall in Tirol, Tiroler Landesregierung -
Abteilung Gesellschaft und Arbeit - Jugend, Sponsoren und Eigenmittel
Obmann: Dr. Domenico Rief
Geschäftsführung und pädagogische Leitung: Mag. Alexander Eder

Öffnungszeiten:

Mittagsservice
Dienstag 12.30 bis 15.30 anschließend nach Bedarf Beratungszeit
Mittwoch 12.30 bis 15.30
Donnerstag 12.30 bis 14.30

Jugendcafe

Donnerstag 17.00 bis 22.00
Freitag 14.00 bis 15.30 und 16.00 bis 22.00
Samstag 16.00 bis 22.00

Projekt Kreativwerkstatt – jeden Donnerstag 17.00 bis 20.00

Girls Only

Mittwoch 16.00 bis 21.00

Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren

Angebote:

- Jugendbeteiligungsprojekte
- jugendkulturelle Angebote
- freizeit- und erlebnispädagogische Projekte
- geschlechtssensible Arbeit
- Jugendberatung

Mitarbeiter*innen 2021

Mag. Alexander Eder
Geschäftsführung, pädagogische Leitung

Nadin Pramstaller, BA
Jugendarbeiterin, Schwerpunkt Jugendkultur- und Mädchenarbeit

Dipl. Päd. Hannes Glaser
Jugendarbeiter, Schwerpunkt Jugendkultur- und Burschenarbeit

Nathalie Müller
Jugendarbeiterin, Schwerpunkt Jugendkultur-
und Mädchenarbeit seit 09/2021

Anna Breitenlechner, BA (in Bildungskarenz)
Jugendarbeiterin, Schwerpunkt Jugendkultur- und Mädchenarbeit

Markus Neufeind
Jugendarbeiter Schwerpunkt Jugendkultur-
und Burschenarbeit seit 08/2021

Andreas Skinner
Hausmeister

Hannes Merkl
Jugendarbeiter, im Team bis 05/2021

Ilaria Menegon und Maria Leszczyńska
Europäische Freiwillige

Vereinsvorstand

Obmann: Dr. Domenico Rief
Kassierin: Mag.a Bianca Vetter
Helmut Span
Mag. Harald De Zottis
Schriftführer: Christoph Pargger

Honorarkräfte

DSA Christine Pechtl
Supervisorin

Dr. Schiffner & Partner
Personalverrechnung



Jugendhaus – PARK IN
Thurnfeldgasse 10
6060 Hall in Tirol
+43-(0)699-17419171
www.parkin.at
parkin.hall@parkin.at